



Sitzungsvorlage 414/2013 (KT)

Jugendkonferenz des Landkreises Freudenstadt

– Ergebnispräsentation durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendkonferenz

Beratungsfolge	Sitzung am	öffentlich	nichtöffentlich
KT	15.07.2013	X	

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag nimmt die Ergebnisse der ersten Jugendkonferenz auf Landkreisebene zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:



Keine



Ja

Fachamt: Stabsstelle 1 – Kommunikation und Kreisentwicklung

Anlage: Ablauf, Auswertung, Ergebnisse der Jugendkonferenz im Landkreis Freudenstadt sowie Leitfragen und Empfehlungen von Udo Wenzl

Zum TOP werden eingeladen:

Udo Wenzl, systemischer Berater für Kinder- und Jugendbeteiligung, Leiter des Fachprojekts „Jugendkonferenz“ der HS Kehl und Moderator der Jugendkonferenz.

Jugendliche, die sich im Rahmen der Jugendkonferenz bereit erklärt haben, die Ergebnispräsentation im Kreistag zu übernehmen.

I. Sachverhalt:

40 Jahre Landkreis Freudenstadt ist Anlass um Rückschau zu halten, aber auch um in die Zukunft zu blicken. Diese Zukunft wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten ganz entscheidend von den Kindern und Jugendlichen gestaltet, die heute im Landkreis ihre Heimat haben.

Der Kreistag des Landkreises Freudenstadt hat im Jahr 2012 sein „Zukunftsprogramm 2025“ verabschiedet, das als Leitfaden für die Weiterentwicklung des Landkreises als nachhaltiger und attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum im Ländlichen Raum dienen soll. Erarbeitet wurde dieses Zukunftsprogramm gemeinsam vom Kreistag und der Landkreisverwaltung unter der Moderation eines Consulting-Unternehmens. Das Landkreisjubiläum im Jahr 2013 bietet einen guten Anlass, um auch die Jugendlichen, die zukünftig wesentliche Teile dieses Zukunftsprogramms mittragen oder zu dessen Verwirklichung beitragen sollen, in den Entwicklungsprozess des Landkreises einzubinden. Die Jugendlichen sollten unter dem Motto „Sag, was dich bewegt“ zu den zentralen Zukunfts-Themen des Landkreises, die im Zukunftsprogramm abgebildet wurden, Stellung beziehen und darüber hinaus Impulse, Ideen und Vorschläge für eine jugendgerechte Weiterentwicklung des Landkreises liefern.

Drei große Ziele wurden mit der Jugendkonferenz verbunden:

- Die Etablierung von Jugendbeteiligung auf Landkreisebene im Landkreis Freudenstadt.
- Die Überprüfung der Zielrichtung des „Zukunftsprogramms 2025“ an den Überzeugungen der jungen Generation.
- Die Erarbeitung von Impulsen, Ideen und Vorschlägen für eine jugendgerechte Weiterentwicklung des Landkreises Freudenstadt.

Da es in der Durchführung eines solchen Beteiligungsprozesses auf Landkreisebene noch keine Erfahrungswerte gibt, griff die Verwaltung auf die Erfahrungen und Kompetenzen von Udo Wenzl (Systemischer Berater für Kinder- und Jugendbeteiligung) zurück, der als Lehrbeauftragter an der Hochschule Kehl eine Gruppe Studierender leitete, die diesen Beteiligungsprozess organisatorisch und in der wissenschaftlichen Nachbearbeitung begleitet haben.

Zwei Zielgruppenveranstaltungen fanden zur Vorbereitung der Jugendkonferenz statt:

1. Bei einem ersten **Zielgruppengespräch**, zu dem die Oberbürgermeister und Bürgermeister des Landkreises, die Kreisräte, Vertreter der Schulen und Vertreter der Jugendarbeit eingeladen wurden, wurde das Thema Jugendbeteiligung und die geplante Vorgehensweise bis zur Konferenz erläutert. Die Gesprächsteilnehmer haben das vorgeschlagene Vorgehen unterstützt. Den Bürgermeistern wurde zudem die Online-Umfrage „Deine Stimme“ als Option vorgestellt. Die Gemeinden Baiersbronn

und Pfalzgrafenweiler haben das Angebot aufgegriffen und ihre jugendlichen Einwohnerinnen und Einwohner im Rahmen dieser Online-Umfrage befragt, um ein Bild von der Lebenszufriedenheit der Jugendlichen an ihrem Wohnort zu erhalten.

2. Zum Zweiten wurde in Zusammenarbeit mit der FamilienForschung des Statistischen Landesamts der eintägige **Workshop „Jugend, Demographie und Generationen (–dialog)“** angeboten. Hieran haben zahlreiche Vertreter aus den Bereichen Verwaltung, Kirche, Schule und Jugendarbeit teilgenommen. Die Teilnehmer bekamen dabei vorgetragen und dialogbasiert vermittelt, wie die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen aussieht, mit welcher demographischen Entwicklung insbesondere innerhalb dieses Teils der Bevölkerung zu rechnen ist und welche Auswirkungen dieser Wandel auf das Leben junger Menschen in ihrem jeweiligen Lebensraum haben wird. Ziel war es überdies, den Teilnehmern Möglichkeiten der Jugendbeteiligung vorzustellen und sie als Multiplikatoren dafür zu begeistern, Jugendliche auf die Jugendkonferenz aufmerksam zu machen.

Die **Jugendkonferenz** selbst umfasste einen vollen Tag, was durch Befreiungen vom Schulunterricht für die jugendlichen Teilnehmer seitens der Schulleitungen ermöglicht wurde. Informierende, logistische und organisatorische Vorbereitungen mussten getroffen werden, damit sich die Jugendlichen, begleitet von den Studenten und Moderator Udo Wenzl, ganz auf die Themen konzentrieren konnten.

Nach einer Einführung in die Themen des Landkreises durch Landrat Dr. Klaus Michael Rückert übernahm das Team aus Moderator und Studierenden die weitere Leitung. Dynamische Methoden, offene Beteiligungsformen und kurzweilige Arbeitsgruppen gaben der Jugendkonferenz eine Struktur, durch die die Jugendlichen einen groben Rahmen zur Orientierung und Ordnung, aber auch genügend Freiheit für ihre Gedanken und ungezwungenes Verhalten hatten. Gegen Abschluss der Veranstaltung waren Oberbürgermeister, Bürgermeister, Kreisräte, Vertreter der Schulen, der Kirche, der Jugendarbeit und die regionale Presse eingeladen, um sich direkt im Dialog mit den Jugendlichen über die Ergebnisse zu informieren. Die Politiker, die Verwaltungschefs und die Vertreter der Interessensgruppen zeigten Erstaunen über das teilweise sehr detaillierte Fachwissen und über die zahlreichen Vorschläge der Jugendlichen sowie Anerkennung für deren großes Interesse. Die Jugendlichen bewerteten die Konferenz auf Evaluationsbögen positiv und zeigten sich bereit für weitere Ansätze der Jugendbeteiligung.

II. Empfehlung der Verwaltung:

Der Kreistag wird gebeten, die Ergebnispräsentation zur Kenntnis zu nehmen. In den nächsten Monaten wird zu entscheiden sein, welche Anregungen der Jugendlichen wie weiterbehandelt werden sowie auf welchem Wege Jugendliche auch künftig an der kreispolitischen Diskussion beteiligt werden können.